

Historischer Machtwechsel in Taiwan: Der Wahlsieg Chen Shui-bians und seine Implikationen

Abele, Corinne

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Abele, C. (2000). *Historischer Machtwechsel in Taiwan: Der Wahlsieg Chen Shui-bians und seine Implikationen*. (Aktuelle Analysen / BIOst, 22/2000). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-45068>

Nutzungsbedingungen:

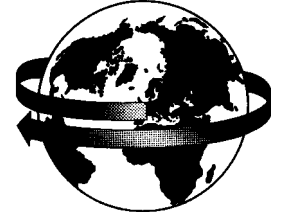
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Aktuelle Analysen

Nr. 22/2000

30. März 2000

Historischer Machtwechsel in Taiwan

Der Wahlsieg Chen Shui-bians und seine Implikationen

Zusammenfassung

Mit dem Sieg des Präsidentschaftskandidaten der Oppositionspartei Democratic Progressive Party [*Minzhu jinbu dang*] (DPP) haben die taiwanesischen Wähler der 54jährigen Regierungsherrschaft der Kuomintang [*Guomindang*] (KMT)¹ in Taiwan ein Ende bereitet. Das politische Mandat des Südtaiwanesen Chen Shui-bian [Chen Shuibian] hat jedoch keine absolute Mehrheit hinter sich. Die Schaffung eines überparteilichen Konsenses wird künftig für innen- und außenpolitische Fragen – vor allem in Bezug auf die Chinapolitik – notwendig sein. Als neuer Faktor wird dabei die Gründung einer weiteren Partei durch Anhänger um das ehemalige KMT-Mitglied und unabhängigen Präsidentschaftskandidaten James Soong [Song Zhuyu] auftreten, zu der bisherige KMT-Mitglieder stoßen dürften. Die KMT steht nach dem Rücktritt ihres Vorsitzenden Lee Teng-hui [Li Denghui] vor schmerzhaften Reformen und der Suche nach einem neuen Platz im Parteiensystem Taiwans. Die DPP wiederum wird um eine mehrheitsfähige neue Parteiposition bzgl. ihrer Chinapolitik ringen müssen.

Der Wahlausgang

Der Sieg des DPP-Präsidentschaftskandidaten Chen Shui-bian hatte sich zwar bereits vor dem Wahltag am 18.3.2000 in Umfrageergebnissen angedeutet – jedoch nicht in der dann eingetretenen Höhe.² Von den insgesamt fünf Kandidatenpaaren³ erhielten drei signifikante Stimmenanteile: der offizielle KMT-Kandidat Lien Chan [Lian Zhan] mit Vincent Siew [Xiao Wanchang] (23,1% der Stimmen), der als unabhängiger Kandidat antretende und vorübergehend aus der KMT ausgeschlossene James Soong mit dem parteilosen Chang Chao-hsiung [Zhang Zhaoxiang] (36,83%)

¹ Die Kuomintang zog sich in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre angesichts der sich abzeichnenden Niederlage im innerchinesischen Bürgerkrieg gegen die Kommunisten auf die Insel Taiwan zurück.

² Dies lag nicht zuletzt an dem gemäß verschiedener Umfragen noch Anfang März 2000 hohen Anteil von ca. 25% unentschiedener Wähler. Siehe: Lay, Cheryl: Making sense of the polls, in: Taipei Times [TT], 13.3.2000, S. 9. Die Veröffentlichung neuer und alter Umfragen ist lt. Gesetz zehn Tage vor der Präsidentschaftswahl in Taiwan verboten. Eine Schätzung, beruhend auf einer Umfrage der National Chengchi University (NCCU) vom 12.-16.3.2000, sah Chen als Sieger mit 34,2% der Stimmen. Siehe: <http://www.nccu.edu.tw/chinese/whatsnew/esc.htm>.

³ Neben den im Text aufgeführten waren dies: Hsu Hsin-liang [Xu Xinliang] (unabh. Kandidat u. ehem. DPP-Mitglied) mit Josephine Chu [Zhu Huiliang] (parteionabh.) (0,62% der Stimmen), Li Ao [Li Ao] (parteionabh.) mit Elmer Fung [Feng Huxiang] (Neue Partei) (0,13% der Stimmen).

sowie das Siegerpaar der DPP Chen Shui-bian und Anette Lu [Lü Xiulian] (39,3%). Damit wurde Chen Shui-bian mit einfacher und nicht absoluter Mehrheit der Stimmen zum künftigen Präsidenten gewählt. Sein politisches Gewicht unterscheidet sich daher deutlich von dem des scheidenden Präsidenten Lee Teng-hui, der in der ersten demokratischen Präsidentschaftswahl Taiwans 1996 mit mehr als 54% der abgegebenen Stimmen seine Politik legitimieren konnte.⁴ Chen muss sich darüber hinaus mit der vor allem in Nordtaiwan starken politischen Anhängerschaft Soongs auseinandersetzen, der mit einem Abstand von nur 312.725 Stimmen knapp verlor. Schwach blieb das Wählervotum für den offiziellen KMT-Kandidaten Lien Chan, der keinen einzigen Wahlbezirk gewann.

Stimmenverteilung auf die drei wichtigsten Präsidentschaftskandidaten in Taiwan

Taipei City Chen 37,6% Soong 39,8% Lien 21,9%	Taipei County Chen 36,7% Soong 40,3% Lien 22,4%	Taoyuan County Chen 31,7% Soong 43,8% Lien 22,1%	Keelung City Chen 30,8% Soong 47,0% Lien 21,5%	Hsinchu City Chen 33,8% Soong 42,8% Lien 22,4%
Kinmen County Chen 3,1% Soong 81,8% Lien 14,5%	Penghu County Chen 36,8% Soong 39,6% Lien 23,2%	Lien-Chiang County Chen 1,8% Soong 73,3% Lien 24,4%	Miaoli County Chen 26,8% Soong 49,6% Lien 22,2%	Hsinchu County Chen 24,8% Soong 51,6% Lien 20,7%
Changhua County Chen 40,1% Soong 33,7% Lien 25,7%	Taichung County Chen 36,5% Soong 38,1% Lien 24,7%	Taichung City Chen 36,9% Soong 41,4% Lien 21,2%	Nantou County Chen 34,5% Soong 46,9% Lien 18,2%	Ilan County Chen 47,0% Soong 33,0% Lien 19,5%
Chiayi County Chen 49,5% Soong 27,0% Lien 23,1%	Chiayi City Chen 47,0% Soong 29,3% Lien 23,2%	Yunlin County Chen 47,0% Soong 27,7% Lien 24,8%	Kaohsiung County Chen 47,1% Soong 28,4% Lien 23,9%	Hualien County Chen 21,4% Soong 58,8% Lien 19,3%
Tainan City Chen 46,1% Soong 27,5% Lien 25,9%	Tainan County Chen 53,8% Soong 21,1% Lien 24,7%	Kaohsiung City Chen 45,8% Soong 29,8% Lien 24,0%	Pingtung County Chen 42,3% Soong 25,5% Lien 27,7%	Taitung County Chen 23,2% Soong 52,8% Lien 23,7%

= Nordtaiwan Inseln Zentraltaiwan Osttaiwan Südtaiwan. Wahlbeteiligung insgesamt: 86,7%

Quelle: Central Election Commission, 19.3.2000.

Dies sollte jedoch nicht vergessen lassen, dass 60% der insgesamt abgegebenen Stimmen auf Lien und Soong entfielen, und damit auf den offiziellen Kandidaten der KMT und den zwar nicht durch die Partei nominierten, aber als KMT-Politiker sowie erster und einziger direkt gewählter Provinzgouverneur Taiwans sehr populär gewordenen Soong.⁵

Chens Wahlsieg – Folge langfristiger Entwicklungen und spezifischer Faktoren

Der Wahlsieg Chens erscheint als Ergebnis des Zusammenwirkens von langfristig herausgebildeten Rahmenbedingungen und spezifischen Einflussfaktoren, die im folgenden kurz skizziert werden.

Langfristige Entwicklungen: Grundvoraussetzung für die zweite freie Präsidentschaftswahl Taiwans ist die durch Lee Teng-hui eingeleitete und vorangetriebene Demokratisierung der Insel, auf der noch bis 1987 Kriegsrecht herrschte.⁶ Die Öffnung der KMT für "Taiwanesen" unter der Integrationsfigur Lee Teng-hui hat zu einer Überwindung der Parteigrenzen zwischen "Festländern"⁷ und "Taiwanesen"

⁴ Study Election Center der NCCU: Results of Recent Elections in the R.O.C., März 2000.

⁵ Die Provinzregierung Taiwans, Ausdruck der bei Verfassungsgebung der R.O.C. im Jahr 1947 berücksichtigten Anzahl von über 30 Provinzen (in der heutigen VR China sowie die Mongolei) wurde Ende 1998 zu einer bloßen Gebietskörperschaft ohne eigenen Aufgabenbereich degradiert. Siehe dazu: Additional Articles of the Constitution of the R.O.C., unter: <http://www.gio.gov.tw/info/news/roc5.htm> und <http://www.gio.gov.tw/info/news/constitution.htm#sec1> sowie <http://www.gio.gov.tw/info/news/peng.htm>.

⁶ Chiang, Antonio: Viewpoint: Let history be the judge - Lee Teng-hui set a new direction for Taiwan's identity and democratization, unter: <http://cnn.com/ASIANOW/time/magazine/2000/0327/taiwan.viewpoint.chiang.html>.

⁷ Darunter sind die mit der KMT nach Taiwan gekommenen Chinesen und deren Nachfahren zu verstehen.

geführt.⁸ Parallel dazu bildete sich ein taiwanesisches Bewusstsein in der Bevölkerung heraus.⁹ Diese Entwicklungen trugen sicherlich zu Chens Wahlerfolg bei. Seine Dominanz in Südtaiwan (siehe Tabelle) geht jedoch auf weitere Faktoren zurück. Zum einen führte seine persönliche Herkunft aus einer armen Bauernfamilie Tainans zu einem Identifikationsmoment, das so kein anderer Kandidat aufwies.¹⁰ Zum anderen ist in Südtaiwan der Anteil der Anhänger eines unabhängigen Taiwan relativ hoch;¹¹ eine Zielsetzung, die bisher auch die DPP vertreten hat.¹²

Spezifische Umstände: Einen Sieg Chens ermöglichte prinzipiell erst die Spaltung des KMT-Lagers auf den stark im Schatten Lee Teng-huis stehenden nominierten KMT-Kandidaten Lien Chan und das ehemalige KMT-Mitglied Soong. Damit wurde ein einheitliches Votum der potentiellen KMT-Wählerschaft verhindert.¹³ Hinzu kam der von der KMT auf der Grundlage interner Dokumente gegen Soong erhobene Vorwurf der Unterschlagung von KMT-Geldern und dessen gerichtliche Verfolgung.¹⁴ Dieser Vorgang brachte während des Wahlkampfes Licht in die Höhe der Parteigelder der KMT sowie deren Verwendung und schadete damit nicht nur Soong¹⁵, sondern dem KMT-Lager insgesamt. Chen Shui-bians Anti-Korruptions-Kampagne und sein Auftreten gegen die "Politik des Schwarzen Goldes" (*heijin*), d.h. der engen Verflechtung von Politik – vor allem auf lokaler Ebene – und taiwanesischer Mafia¹⁶ profitierten davon.¹⁷ Darüber hinaus scheint die Popularität Soongs das immer wieder von der KMT praktizierte System des Stimmenerwerbs und -kaufs auf lokaler Ebene blockiert zu haben.¹⁸

Auch die von Lee Teng-hui im Juli 1999 angestoßene Debatte um *liangguolun* (Zwei-Staaten-Theorie)¹⁹ wirkte sich auf den Wahlkampf aus. Sie engte den Spielraum des offiziellen KMT-Kandidaten ein, der sich kaum von der in den eigenen Reihen umstrittenen Plattform seines Parteivorsitzenden

⁸ Lien Chan und Chen Shui-bian waren laut einer NCCU-Umfrage vom 4.-8.3.2000 bei "Taiwanesen" gleichermaßen beliebt; während Soong als "Festländer unter Festländern" die höchste Beliebtheit erreichte. Popular Support among 2000 Presidential Candidates, Elections Study Center der NCCU, März 2000. Auch vermuteten Analysten "save Chen dump Lien"-Stimmenbewegungen als mitentscheidend für den Wahlsieg Chens. Siehe: Jacobs, Bruce: Southern strength saved Chen, elsewhere Soong had the edge, in: TT, 19.3.2000, S. 17.

⁹ Auf "Als was würden Sie sich selbst bezeichnen?" antworteten bei im Auftrag vom Mainland Affairs Council (MAC) bis 1996 durchgeführten Umfragen deutlich weniger als 30% mit: "Taiwanese"; innerhalb mehrerer Umfragen des Jahres 1999/2000 stieg dieser Anteil auf durchschnittlich etwas über 41%. Als "Taiwanesen und Chinesen" bezeichneten sich 1999/2000 knapp weitere 43%. Siehe: http://www.mac.gov.tw/mlpolicy/pos/8903/8903_3.gif.

¹⁰ Eyton, Laurence: Made in Taiwan, in: TT, 16.3.2000, S. 9.

¹¹ Laut einer Umfrage im Auftrag des MAC vom Februar 2000 sprachen sich 10,7% der in Südtaiwan Befragten für eine schnellstmögliche Unabhängigkeit Taiwans aus (Nordtaiw.: 4,8%, Mitteltaiw.: 2,0%, Osttaiw.: 3,8%). Unterlagen des MAC, erhalten am 22.3.2000.

¹² Siehe dazu erster Punkt der politischen Plattform der DPP: "The Establishing of a Sovereign and Independent Republic of Taiwan", <http://www.dpp.org.tw/English/platform/a.htm>; chin. Version unter: <http://www.dpp.org.tw/a/1-01.html>.

¹³ Die Aufstellung eines "Lien-Soong"-Tickets durch die KMT hätte ein Stimmensplitting verhindert und wohl den Wahlsieg gebracht. Zur diesbezüglichen Kritik an Lee Teng-hui, siehe: Ching, Cheong: Lee's Jekyll-and-Hyde moves fracture KMT, 23.3.2000, unter: http://straittimes.asia1.com.sg/analysis/cpe3_0323.html, ges. 27.3.2000. Darin heißt es: "To serve the DPP's interests, Mr. Lee rejected the Lien-Soong ticket against the majority will of party members."

¹⁴ [Chen Zhixian]: Guomindang konggao [Song Chuyu] lüshi pinggu shensuan da wu nian xingci paobujiao [Der gegen Soong klagende Rechtsanwalt der KMT schätzt die Gewinnmöglichkeiten hoch ein und rechnet mit einer mindestens fünfjährigen Freiheitsstrafe], in: Zhongguo Shibao, 17.2.2000, zu finden unter: <http://ec.chinatimes.com.tw/scripts/china-times/iscstext.exe?DB=ChinaTimes&Function=SearchForm> [im folgenden kurz: <http://www.chinatimes.com>].

¹⁵ Nach dem Unterschlagungsvorwurf ging die Unterstützung Soongs in Umfragen um 8% bis 10% zurück. Siehe: Baum, Julian: Political Minefield, in: FEER, 3.2.2000, S. 22.

¹⁶ Rd. 11% der Delegierten der Nationalversammlung, der Parlamentsabgeordneten und Abgeordneten auf lokaler Ebene sollen Verbindung zur Mafia haben. Ching, Cheong: Teng-hui's legacy – good and bad, 25.3.2000, unter: http://straittimes.asia1.com.sg/asia/ea2_0325.html, gesehen am 27.3.2000.

¹⁷ [Wu Dianrong]: Xinpiaoan shi Li Yuanzhe puchen Abian kaige [Der "Xinpiao"-Fall und Lee Yuan-tseh ergeben A-bians Triumphlied], in: Zhongguo Shibao, 10.3.2000, zu finden unter: <http://www.chinatimes.com>.

¹⁸ Batto, Nathan: Vote-buying not as easy as one-two-three, in: TT, 17.3.2000, S. 5. Siehe auch: Lin, Irene: Vote-buying allegations rise on eve of ballot, in: TT, 18.3.2000, S. 2.

¹⁹ Siehe dazu: Abele, Corinne: "Spezielle staatliche Beziehungen" – Versuch einer Neupositionierung im Verhältnis zur VR China, Aktuelle Analyse des BIOst, 32/1999, 18.8.1999.

lösen konnte, während Soong für sich eine Position der geringen Konfrontation gegenüber der VR China beanspruchte. Chen Shui-bian wiederum hatte die "Zwei-Staaten-Theorie" Lee Teng-huis im Sommer 1999 sofort begrüßt.²⁰ Im Laufe seines Wahlkampfes machte er die darin zum Ausdruck kommende Sichtweise der de-facto-Souveränität Taiwans – die sich mit der Position der DPP deckt – zu einem Bestandteil seines Eintretens für die laut Umfragen mehrheitsfähigste Position der Erhaltung des Status quo mit offenem Ausgang; der Status quo dürfte jedoch nur durch eine Volksabstimmung geändert werden.²¹ Das Aufgreifen dieser Position sowie die Tatsache, dass er wie Lee Teng-hui "Taiwanese" und nicht "Festländer" ist, veranlasste die lokale Presse über den "wahren Erben" des sog. Lee Teng-hui-Wegs zu spekulieren.²² Durch diese Diskussion sah sich Lee Teng-hui gezwungen, offiziell die Existenz eines solchen Weges zu bestreiten.²³

Dieser Vorgang macht die Bedeutung der Persönlichkeiten sowohl der Kandidaten als auch der sie unterstützenden Personen für den Wahlausgang deutlich, die im Laufe des Wahlkampfes zunehmend in den Vordergrund traten. So dürfte die Parteinahme des angesehenen Nobelpreisträgers und Präsidenten der Academia Sinica, Lee Yuan-tseh [Li Yuanzhe], für Chen Shui-bian diesem entscheidende Stimmen aus dem Lager der Unentschlossenen und derjenigen eingebracht haben, die Chens politischen Hintergrund für die Unabhängigkeit Taiwans als zu radikal einstufen.²⁴

Der Chinafaktor: Die Spannungen in der Taiwanstraße dominierten die Wahlkampfendphase. Eingeleitet wurden sie durch die Veröffentlichung des Weißbuchs "The One-China Principle and the Taiwan Issue" [Yi ge Zhongguo de yuanye yu Taiwan wenti baipishu] am 21.2.2000 durch das Taiwan Affairs Office und das Informationsamt des Staatsrates der VR China. Erstmals beinhaltet dies explizit die Möglichkeit militärischer Aggression, falls Taiwan die Herbeiführung einer friedlichen Wiedervereinigung auf dem Verhandlungswege dauerhaft ablehne²⁵ – eine deutliche Verschärfung der bisherigen Haltung. Die Drohgebärden Zhu Rongjis bei der Abschlusspressekonferenz des Nationalen Volkskongresses drei Tage vor den Präsidentschaftswahlen wurden von allen taiwanesischen Präsidentschaftskandidaten zurückgewiesen.²⁶ Weder die Drohungen aus der VR China noch die KMT-Schlusskampagne, die das frühere Eintreten Chens für ein souveränes Taiwan zu einem Angstfaktor vor einer Aggression der VR China aufbaute, konnten dem DPP-Kandidaten wesentliche Stimmenanteile entziehen.²⁷

Implikationen des Wahlsiegs Chens für Taiwans innenpolitische Situation

Die Ablösung der über 50 Jahre lang herrschenden KMT wird Taiwans innenpolitische Situation verändern, jedoch langsam. Chen Shui-bian ist nur mit einfacher Mehrheit gewählt. Die DPP verfügt

²⁰ ebd., S. 2-3.

²¹ Laut Umfrageergebnissen des NCCU seit dem Jahr 1998 sprachen sich jeweils 30-40% der Befragten für "Maintain status quo, decide at later date" aus. Siehe: Unterlagen des Election Study Centers der NCCU, März 2000. Zur Haltung Chens und der DPP im Wahlkampf siehe: DPP White Paper on China Policy for the 21st Century, unter: <http://www.dpp.org.tw/English/abian/agenda/chinapaper.htm>. Darin heißt es: "The direction of the special relations between the two nations and any decision to change the current status must have the consent of the people of Taiwan."

²² [Liu Baojie]: Chen Shuibian zhun Li – daxuan qian hou jun shouyi [Chen Shuibian respektiert Lee – vor und nach der Wahl ist das von Vorteil], in: Zhongshi Wanbao, 19.3.2000, unter: <http://www.chinatimes.com>. Siehe auch Fn. 6.

²³ [Zhang Huiying]: [Li Denghui] han qi Bian [Song] bao [Lian Zhan] [Lee Teng-hui kündigt an, Bian und Soong aufzugeben, Lien Chan zu unterstützen], in: Zhongguo Shibao, 17.3.2000, zu finden unter: <http://www.chinatimes.com>.

²⁴ Siehe Fn. 17 sowie: Lin, Chieh-yu: Chen's the man, says Lee, in: TT 11.3.2000, S. 1. Lee Yuan-tseh nahm in der Folge das von Chen angebotene Amt als "Chief Adviser of the National Policy Advisory Committee" an, dem weitere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft beitraten. Lin, Oliver: Lee yuan-tseh quits, in TT, 14.3.2000, S. 1.

²⁵ The One-China Principle and the Taiwan Issue, unter: <http://www.chinadaily.com.cn/highlights/taiwan/whitepaper/html> und chin. Version unter: <http://www.peopledaily.com.cn/item/onechina>.

²⁶ [o.A.]: Premier Zhu firm on Taiwan Issue, unter: <http://www.chinadaily.com.cn/highlights/taiwan/y316zhu.html> sowie: Ide, William: Candidates hit back at Zhu Rongji, in: TT, 16.3.2000, S. 1.

²⁷ Äußerungen Lien Chans malten z.B. Bilder vom Einbruch des Aktienmarktes und Krieg in der Taiwanstraße. Siehe z.B. Hsu, Brian: Lien chan talks up war scenario, in: TT, 12.3.2000, S. 2. oder [o.A.]: All (relatively) quiet in Taiwan as 'big three' work the crowds, in: TT, 16.3.2000, S. 1. Das Weißbuch der VR China zur Taiwanfrage könnte Chen weitere 9% der Stimmen gebracht haben. Hsu, Szu-chien: Poll shows China's white paper benefits Chen, in: TT, 12.3.2000, S. 8.

im Legislativ-Yuan über 33% und die KMT über 53% der Sitze; die gleiche Größenordnung der Sitzverteilung gilt für die Nationalversammlung, deren Dreiviertel-Mehrheit für Verfassungsänderungen benötigt wird.²⁸ Die neue Regierung wird ihre Politik daher durch überparteiliche Mehrheiten legitimieren müssen – eine vollkommen neue Situation in der Zentralregierung Taiwans. Radikale Positionen, die z.B. eine Verfassungsänderung zur Folge hätten, dürften angesichts dieser Konstellation kaum zu verwirklichen sein. Eine Kabinettsbesetzung ausschließlich nach Parteibuch ist daher nicht nur taktisch unklug, sondern auch angesichts einer geringen Personaldecke der DPP und des von ihr selbst eingestandenen Mangels an Wirtschafts- und Finanzexpertise unmöglich.²⁹ Die vorgeschlagene Ernennung des bisherigen Verteidigungsministers, "Festländers" und KMT-Mitglieds Tang Fei [Tang Fei] zum künftigen Premier wird als geschickter Schachzug Chen Shui-bians gesehen.³⁰

Die Wahlniederlage hat in der KMT bereits Konsequenzen nach sich gezogen: Am 24.3.2000 gab Lee Teng-hui unter dem Druck tagelanger Proteste aus den Reihen enttäuschter KMT- und Soong-Wähler³¹ seinen vorzeitigen Rücktritt als KMT-Parteivorsitzender bekannt.³² Mit dem Rücktritt Lees ging der weiterer hoher KMT-Parteifunktionäre einher; bis zum nächsten Parteitag, der innerhalb der kommenden drei Monate stattfinden soll, wird Lien Chan den Vorsitz übernehmen.³³ Die künftige Bedeutung der KMT für Taiwans Gesellschaft und Wirtschaft wird von ihrer Reformfähigkeit abhängen, aber auch davon, inwieweit sie im Besitz ihres Parteivermögens bleibt, das zu den größten weltweit zählt. Erste Beschlüsse, dieses in einen Trust zu überführen, der von professionellen Investmentmanagern verwaltet werden soll, wurden bereits vor der Präsidentschaftswahl gefasst; Kritiker halten dies jedoch für unzureichend.³⁴ Schwierig dürfte auch der Umgang mit den Unternehmen in KMT-Besitz werden. Groß sind die Erwartungen an die DPP, die engen Verbindungen zwischen KMT, Politik und Wirtschaft zu entflechten. Allein der Zugang zu KMT-internen Dokumenten und Informationen dürfte aber auf erheblichen Widerstand stoßen.³⁵

Inwieweit eine umfassende Reform der KMT gelingen kann, wird davon abhängen, wie viele Funktionäre und Mitglieder der Partei die Treue halten werden. Anhänger Soongs erklärten nach der Wahl die Absicht, eine neue Partei mit dem am 24.3.2000 geänderten Namen *Qi min dang* [People First Party] zu gründen. Ihre politische Position ist bislang offen, da sich um Soong sowohl die Wiedervereinigung unterstützende "Festländer", konservative KMT-Anhänger als auch lokale Gruppierungen gesammelt haben. Die Partei dürfte künftig Zulauf aus der KMT und der "Neuen Partei" [*Xin dang*] erhalten.³⁶

²⁸ Election Study Center der NCCU: Results of Recent Elections in the R.O.C., März 2000, modifiziert.

²⁹ Chiou, I-Jen [Qiu Yiren], DPP-Wahlkampagnenmanager, auf der internationalen DPP-Pressekonferenz am 20.3.2000.

³⁰ Lin, Irene u.a.: Tang Fei to step up as Premier, in: TT, 30.3.2000, S. 1.

³¹ Yu, Sen-Lun: Angry Soong supporters besiege KMT headquarters, in: TT, 20.3.2000, S. 3.

³² [Tang Xiaolong], u.a.: Li Denghui ci guomintang zhuxi [Lee Teng-hui tritt als Vorsitzender der Kuomintang zurück], in: Zhongshi Wanbao, 24.3.2000, unter: <http://www.com/report/presidentreview/89325f13.htm> Siehe auch: Prelypchan, Eric: Protests continue into day five, in: TT, 23.3.2000, S.2. Ching, Cheong: The end of KMT's half-century rule, 20.3.2000, unter: http://stratistimes.asia1.com.sg/asia/ea2_0320.html.

³³ [Zhang, Qihai], u.a.: Li Denghui jin xieren – Lian Zhan dai dang zhuxi [Lee Tenghui ist heute von seinem Amt zurückgetreten – Lien Chan fungiert als Parteivorsitzender], in: Zhongguo Shibao, 24.3.2000, unter: <http://www.chinatimes.com/report/presidentreview/89325f18.htm>.

³⁴ Konservative Schätzungen des KMT-Parteivermögens belaufen sich auf 3,7 Mrd. US\$. Baum, Julien; Biers, Dan: The New-look KMT Inc., in: FEER, 9.3.2000, S. 42-46. Baum, Julian: Political Minefield, in: FEER, 3.2.2000, S. 22-24.

³⁵ Pomfret, John: Chen sets his sights on Kuomintang's vast wealth, in: China Post, 26.3.2000, S. 4.

³⁶ Chen, Lauren: Soong sets his sights on formulation of new party, in: TT, 20.3.2000, S. 3. Fan, Jia : Xin Taiwan Renmin Dang gaiming wei Qin Min Dang [Neue Volkspartei Taiwans ändert Namen in People First Party], in: Zhongguo Shibao, 25.3.2000, zu finden unter: <http://www.chinatimes.com>. [o.A.]: A 'new' party is no party, in: TT, 29.3.2000, S. 8. Central News Agency: People First Party to be established on Friday, in: China Post, 30.3.2000, S. 19.

Ausblick: Internationale Implikationen

Mit der DPP wird in Taiwan eine Partei Regierung und Präsident stellen, in deren Plattform das Streben nach einem unabhängigen Taiwan steht.³⁷ Die VR China hält jedoch nach wie vor an der Anerkennung des "Ein-China"-Prinzips und an Taiwan als festem und untrennbaren Bestandteil dieses Einen China fest. Die Anerkennung dieser Auffassung macht sie nach wie vor zur Voraussetzung für die Wiederaufnahme von Gesprächen.³⁸ Damit hat sich die Position der VR China zwar nicht bewegt, militärische Aggressionen blieben jedoch aus.³⁹ Direkt nach der Wahl trafen hochrangige US-Delegationen in Beijing und Taiwan ein, die die Haltung der VR China als "vorsichtig" und "abwartend" begrüßten; US-Präsident Clinton sah eine neue Möglichkeit für Gespräche zwischen den beiden Seiten der Taiwanstraße. Die bisherige Linie der US-Regierung blieb unverändert.⁴⁰

Trotz eines von radikalen Positionen schon während des Wahlkampfes deutlich Abstand nehmenden Chen Shui-bian⁴¹ zeigt die DPP, wie schwer sie sich mit der Aufgabe ihrer früheren Position für ein unabhängiges Taiwan tut. Zwar steht der neue Standpunkt, dass der Status quo nur durch eine Volksabstimmung verändert werden darf, im DPP-White-Paper [Weißbuch] für die Präsidentschaftswahl, jedoch noch nicht in der DPP-Plattform.⁴² Eine Änderung dürfte aber Thema des nächsten Parteikongresses werden.⁴³ Um möglichen Spannungen entgegenzuwirken, bot Chen direkt nach seiner Wahl Beijing die Aufnahme von Gesprächen und gegenseitige Besuche an.⁴⁴ Solche Angebote, für die bislang jegliche Realisierungsmöglichkeit fehlt, haben vor allem symbolischen Wert.

Die Wahl Chen Shui-bians zum Präsidenten Taiwans birgt Chancen und Gefahren. Sie bringt neue Dynamik in die Region⁴⁵ und dürfte auf internationaler Ebene, insbesondere in der VR China und den USA, ein Überdenken alter Standpunkte und neue Flexibilität erfordern. Die vom Legislativ-Yuan am 21.3.2000 vorbereitete, weitgehend symbolische Öffnung der drei taiwanesischen Inseln Penghu, Matsu und Kinmen für die "kleinen Direktverbindungen" (Transport, Handel, Kommunikation) mit der VR China – für die KMT-Regierung Jahrzehnte lang ein Tabuthema – kann als Beispiel für eine neue Beweglichkeit gesehen werden. Eine offizielle Reaktion Beijings blieb bislang aus.⁴⁶

³⁷ Siehe Fn. 12.

³⁸ Gemeinsames Statement der Taiwan Affairs Office unter der Zentralregierung und dem Staatsrat vom 19.3.2000 unter: <http://www.peopledaily.com.cn/zdxw/7/20000319/20000319001008.html>, gesehen am 20.3.2000.

³⁹ Allerdings gab es vor und nach der Wahl Pressemeldungen über eine erhöhte Alarmbereitschaft des Militärs in der VR China. Siehe z.B. Meldungen in der SCMP unter: <http://www.scmp.com/Special/TaiwanElection/Beijing.asp>.

⁴⁰ Sung, Catherine: US envoys in Taipei for inspection, in: TT, 23.3.2000, S. 3. AP (Beijing): US encouraged by Beijings attitude, in: TT, 23.3.2000, S. 4. Tsao, Nadia, u.a.: US, China react cautiously, in: TT, 19.3.2000, S. 21. Zur bisherigen Linie der USA siehe Fn. 19.

⁴¹ [o.A.:] Chen Shui-bian's cross-strait policy, in TT: 20.3.2000, S. 5.

⁴² Siehe Fn. 12 und Fn. 21.

⁴³ Lin, Chieh-yu, William Ide: DPP independence proposal shelved, in: TT, 23.3.2000, S. 1.

⁴⁴ Chen Shui-bian's victory speech, 18.3.2000, unter: <http://www.dpp.org.tw/English/abian/index.htm>, ges. 23.3.2000.

⁴⁵ Baum, Julian u.a.: Chen's Chance, in: FEER, 30.3.2000, unter: http://203.105.48.72/_0003_30/p18taiwan.html.

⁴⁶ [Lin Cehong]: Liang'an xiaosantong Zhonggong zhongyang leng difang re [Reaktion auf die "drei kleinen Direktverbindungen" über die Taiwanstraße hinweg ist in der kommunistischen Parteizentrale kalt, in der Region warm], in: Gongshangshibao, 22.3.2000.

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OSTWISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 2000 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Belegexemplare erwünscht.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,
Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110; Internet: <http://www.biost.de>

E-mail: administration@biost.de

Corinne Abele

Die Autorin ist als Wirtschaftskorrespondentin in Taipei tätig.

Redaktion: Gudrun Wacker